

Inhalt:

angedacht	3
Schwerpunkt	4
aus den Gemeinden	6
Vorankündigungen	11
Geburtstage	14
Kalender	16



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Oktober / November 2016

500 JAHRE

REFORMATION

IN HEIDELBERG



Luther



Melancthon



Ursinus

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Hegenichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
 Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
 Sprechzeit: Donnerstag 11 - 12 Uhr
 Sekretärin Anna Hoti tel: 06221-712248
 fax: 716290
 Öffnungszeiten: Di. u. Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
 Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
 E-Mail: Blumhardtgemeinde.Heidelberg@kbz.ekiba.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Bankverbindung: H&G Bank
 IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

Pfarramt Wicherngemeinde

Oppelner Str. 2
 Pfarrer Albrecht Herrmann
 Sekretärin Ingrid Schaaf tel: 06221-785300
 fax: 7143888
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9 - 12 Uhr
 E-Mail: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: http://wichern.ekihd.de
 Bankverbindung: H&G Bank
 IBAN DE88 6729 0100 0010 0027 53

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Lochheimerstr. 39 tel: 06221-327825 (AB)
 oder tel: 017630595727
 Sprechstunde: Mi. 10.00 bis 11.30 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes

Leiterin Frau Fahr,
 Arche tel: 01736554232
 Sprechstunde: Mo. 10.00 bis 12.00 Uhr

Kinderklub Kirchheim

Leiterin D. Frieler
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-784477

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
 Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin C. Schreiner
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-785806

Nr. 1399 (Oktober/ November 2016)

Gemeindebote der evangelischen Kirchengemeinden
 in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Albrecht Herrmann,
 Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Schriftleitung und Gestaltung

A. Dahint, G. Stehr

Druck Neumann Druck Heidelberg
 Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in den Kirchen und
 Gemeindehäusern sowie gekürzt im Internet als
 druckbare pdf-Datei erhältlich.

Der nächste Gemeindebote
 erscheint am 25. November 2016

Redaktionsschluss ist am 11. November 2016

500 JAHRE REFORMATION IN HEIDELBERG



Im Oktober startet das **Reformationsjubiläumsjahr** auch bei uns in Heidelberg. Zu diesem Anlass wird es im Stadtkirchenbezirk zahlreiche Veranstaltungen geben – sicher auch in Ihrer Gemeinde. Um Ihnen eine Übersicht über diese Vielfalt zu geben, haben wir einen Veranstaltungskalender mit zahlreichen Informationen und Terminen zusammengestellt.

Die Broschüre wird bei Ihnen ab Anfang Oktober in der Gemeinde und in Ihrem Pfarramt ausliegen.

Besonders möchten wir auf **drei Veranstaltungen** hinweisen: Am 12. und 13.12.2016 wird das Geschichtsmobil auf seiner Reise durch Europa in Heidelberg Station machen. Chöre aus ganz Baden treffen sich vom 30.06.- 02.07.17 in Heidelberg, ein zentraler Gottesdienst auf dem Universitätsplatz wird das Badische Chorfest abrunden. Am Reformationstag 2017 wird in einem besonderen Festgottesdienst eine Ökumenische Charta unterschrieben.

Anlässlich des Jubiläums gibt es in limitierter Auflage auch ein **Geschenkset** „Reformationsweine“, eine „Reformationsschokolade“ sowie ein Postkartenset mit originellen Zitaten käuflich zu erwerben.

Weitere Informationen unter
www.ekihd.de/reformationsjubiläum

Deutscher Ev. Kirchentag Berlin-Wittenberg

vom 24.-28.5.2017, Anmeldung bis Mitte
 Februar über die Pfarrämter beim Ev. Kinder- und Jugendwerk HD,

www.kirchentag.de

■ Liebe Leserinnen und Leser,



in den Sommerferien habe ich das Buch „**Beschleunigung und Entfremdung**“ des Soziologen Hartmut Rosa gelesen. Darin vertritt er die These, „daß die soziale Beschleunigung die Merkmale einer totalitären Herrschaft in der und über die moderne(n) Gesellschaft aufweist und daher wie jede Form totalitärer Herrschaft kritisiert werden sollte.“ (Berlin, 3. Auflage 2014, S. 89) Die Argumente von Hartmut Rosa leuchteten mir ein und ich erschrak über seine Diagnose: totalitäre Herrschaft der Zeit.

Das 1. Gebot lautet bekanntlich so: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe. Du sollst keine andern Götter neben mir haben.“ (2. Mose/Exodus 20,2.3)

Der Zeitdruck – ein moderner Götze? Das fordert mich und uns alle zum Widerstand heraus. Aber wie kann ich als Christ, wie können wir als christliche Gemeinde gegen die totalitäre Herrschaft der Zeit Widerstand leisten?

Formen des Widerstands gegen die totalitäre Herrschaft der Zeit:

1. **Beten**, gemeinsam beten. Am 22. August habe ich damit begonnen, das Morgengebet (Evang. Gesangbuch 783) in der Arche zu halten, immer wenn um 8 Uhr die Glocke läutet. Inzwischen sind wir fünf Personen. Zeitgleich hat unser Kantor Thilo Rattai zusammen mit seiner Freundin und Studienkollegin Kantorin Caroline Huppert eine ganz ähnliche Idee entwickelt: donnerstags um 21.40 Uhr das Nachtgebet (EG 786) in der Petruskirche zu halten. (siehe Seite 11)
2. **Aufpassen**, wo ich als einzelner und wo wir als Gesellschaft uns von der Zeit beherrschen lassen. Ich habe einige Beobachtungen bei mir selbst zusammengetragen und in Worte gefasst. Bitte lesen Sie das kritisch und sprechen Sie mich an oder schicken Sie mir per Post oder per E-Mail Ihre Beobachtungen zu. (Albrecht.Herrmann@arche-heidelberg.de) Ich würde mich dann gerne mit Ihnen und weiteren Interessierten treffen, über die Beobachtungen sprechen und nach Formen des Widerstands suchen, die zunächst in die

Gemeinde und später in die Gesellschaft hineingetragen werden können.

Leitsätze zu einem angemessenen Umgang mit der Zeit:

- *Ich lasse mich nicht hetzen. Ich setze niemanden unter Druck.*
- *Was zu viel ist, ist zu viel. Ich widerstehe der Versuchung, mehr in die Zeit hineinpressen zu wollen als möglich ist. Von der Angst, etwas Wichtiges zu verpassen, lasse ich mich nicht anstecken.*
- *Ich nutze meine Zeit und arbeite entschlossen und zielstrebig, aber ohne Hektik. Wenn dann noch Arbeit übrig bleibt, lasse ich sie liegen ohne schlechtes Gewissen.*
- *Ich anerkenne, dass schöpferische Arbeit Muße braucht. Ich bin so frei und nehme mir die Muße.*
- *Ich esse regelmäßig und schlafe ausreichend, mache Pausen und Feierabend. Wenn ich am Feierabend arbeiten muss, nehme ich mir Freizeit am Tag.*
- *Ich bilde mir nicht ein, belastbarer als Gott zu sein. Ich nehme dankbar den freien Tag an und genieße den Feierabend.*
- *Ich überschätze meinen Verantwortungsbereich nicht. Wenn ich schlafe, bete und außerhalb meiner Arbeitszeit, lege ich die Verantwortung in Gottes Hände.*
- *Ich lebe im Heute Gottes, im Hier und Jetzt, und bin wach in meinen täglichen Aufgaben und aufmerksam für die überraschenden Herausforderungen. Ich huldige nicht meinem Terminkalender, sondern ich nehme mir den barmherzigen Samariter zum Vorbild. Einen Termin sage ich ab, wenn ein Mensch mich dringend braucht.*
- *Ich rechne damit, dass ich Fehler mache, dass es nicht so glatt läuft, wie ich es mir wünsche, dass ich abschweife ... Ich huldige nicht dem Perfektionismus, sondern ich vertraue Gott, dem Vater Jesu Christi, der gerne und reichlich vergibt. Basta! Kein schlechtes Gewissen! Keine Selbstquälerei!*
- *Ich nehme Hilfe, Beratung, Seelsorge und Beichtgelegenheit regelmäßig wahr, um meine Seele von unnötigem Ballast zu befreien.*

Halten wir fest: Als Christen vertrauen wir darauf, dass meine Zeit in Gottes Händen steht (Psalm 31,16). Gott schenkt einem jeden Menschen die Lebenszeit. Von da aus können wir dem Diktat des Zeitdrucks widerstehen und den beherrzten Umgang mit der Zeit einüben.



In dieser Zuversicht grüßt Sie herzlich Ihr Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Fluchtgeschichten in der Bibel: Früchte der Sommerpredigtreihe 2016



Psalm 3 – ein Psalm Davids, als er fliehen musste

Pfarrer i.R. Dr. Gerhard Liedke

Der altgewordene König David – auf der Flucht vor seinem eigenen Sohn. Das ist ja vielleicht noch schlimmer als die Flucht vor einer Regierung, die einen ins Gefängnis stecken will oder vor einem Islamischen Staat, der einen mit dem Tod bedroht.

Die Predigt erzählt aus dem 1. Buch Samuel, wie es dazu kam, zur Rebellion Absaloms. Auf dem Tiefpunkt betet David zu Gott: „Steh doch auf, Gott! Rette mich, mein Gott!“ So wie du mich schon früher gerettet hast, etwa vor Goliath. Und tatsächlich: Die Rettung kommt. Davids kleines Heer gewinnt den Krieg, der entbrennt. Aber der Preis ist für David hoch: Sein Sohn Absalom wird dabei getötet.

Solche Preise müssen offensichtlich immer wieder bezahlt werden, wenn Rettung durch militärische Gewalt geschieht.

In der Anrufung Gottes in der Not und in den verschiedenen Rettungserfahrungen unterscheiden wir heutigen Christen uns nicht von Davids Erfahrungen. Unterscheiden müssen wir uns dadurch, dass für uns seit Jesus von Nazareth Rettung durch militärische Gewalt kein Mittel der Wahl mehr sein kann.

Was wir brauchen und der Politik sagen müssen, das ist: Gewalt löst kein Problem.

Schaffen wir gewaltfreie Alternativen zur militärischen Gewalt! Das gibt es und zwar gar nicht so selten.

Wir badischen Christen können uns freuen, dass unsere Landessynode vor zwei Jahren beschlossen hat: Unsere Kirche soll sich auf den Weg zur Friedenskirche begeben.

Gottes Güte ist schwer erträglich: der Prophet Jona flieht über das Meer **Pfarrer Dr. Fabian Kliesch**

Warum steigt der Prophet Jona auf ein Schiff, das ihn in die entgegengesetzte Richtung seines Auftrages bringt? Den Grund erfährt man erst am Ende des Jonabuches:

„Ach HERR, genau das habe ich vermutet, als ich noch zu Hause war! Darum wollte ich ja auch nach Tarsis in Spanien fliehen. Ich wusste es doch: Du bist voll Liebe und Erbarmen, du hast Geduld, deine Güte kennt keine Grenzen. Das Unheil, das du androhst, tut dir hinterher leid.“ (Jona 4,2)

Gott hätte die Stadt Ninive wie angekündigt bestrafen müssen, so denkt Jona. Die große Güte Gottes geht gegen das Gerechtigkeitsempfinden von Jona. Dieses Denken ist nur allzu menschlich: Wenn jemand, der einen tief verletzt hat, nur Entschuldigung sagt, dann soll schon alles vergeben oder vergessen sein? Vergeben und vergessen ist schwer. Gütig auf seine Schuldigen zu schauen, eine Bitte, die wir nicht umsonst im Vaterunser immer wiederholen, weil es eine Zumutung ist.

Jona jedenfalls verlässt wutentbrannt die Stadt, weil Gott Ninive nicht bestrafen will. Jona baut sich außerhalb eine Laubhütte und wartete dann ab, was mit der Stadt passiert. Gott lässt über diese Hütte einen großen Busch wachsen. Dadurch hatte Jona Schatten in der Hitze. Jona freut sich am Schatten. Aber am nächsten Morgen lässt Gott den Strauch verdorren und Jona sitzt in der heißen Sonne war traurig, dass er keinen Schatten mehr hat. Und dann spricht Gott zu Jona:

„Schau her, du hast diesen schattenspendenden Busch nicht großgezogen, du hast ihn nicht gehegt und gepflegt; er ist in der einen Nacht gewachsen und in der andern abgestorben. Trotzdem tut er dir leid. Und mir sollte nicht diese große Stadt Ninive Leid tun, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen leben?“ (Jona 4,10-11)

Damit endet die Erzählung, ohne dass eine Antwort oder anderweitige Reaktion vom Propheten auf diese Frage berichtet würde. Eine schlichte rhetorische Frage Gottes zum Schluss des Jonabuches, die uns die Antwort in den Mund legt: Gott kann nicht anders. ER hat Mitleid und Erbarmen ohne Grenze. Und uns will Gott dazu animieren, ebenso so gütig mit anderen und mit uns selbst zu sein.

Schwerpunkt

Auf der Flucht: Gott? Eine unmögliche Geschichte (Mt 2,13-23)

Klaus Heidel

Was für eine Geschichte mutet uns da der Verfasser des Matthäusevangeliums zu! Eine Geschichte von Terror und Mord – und das fast am Anfang der Geschichte von Jesus: Josef, Maria und Jesus auf der Flucht vor Herodes nach Ägypten, der grausame Kindermord des Tyrannen in Bethlehem und der mühsame Rückweg nach Nazaret! So freilich hat sich die Geschichte nicht zugetragen. Vielmehr erzählt der Verfasser des Matthäusevangeliums diese Legende, um zu zeigen: Seht, dieser Jesus ist der, von dem die alten Propheten kündeten, dieser Jesus ist der verheißene Messias! Daher die Zitate aus der hebräischen Bibel, daher die Anspielungen auf den Auszug Israels aus Ägypten und auf Moses. Doch wir würden es uns zu leicht machen, wenn wir mit dieser Einsicht die Geschichte zur Seite legen würden. Denn sie will kein historischer Bericht sein, sie ist vielmehr eine Geschichte des Glaubens, gesättigt und getragen vom Glauben vergangener Generationen. Das macht sie so wichtig für uns. Was macht sie wichtig für uns?

Erstens: Gott fällt Herodes nicht in die Arme. Er lässt ihn wüten. Er hat Ausschwitz und den Gulag zugelassen. Gefordert sind wir – und dabei allzu oft überfordert.

Zweitens: Gott entzieht sich dem Terror. Er flieht mit der jungen Familie, ist doch Gott in Jesus Mensch geworden. Gott flieht mit. Er ist nicht bei den Mächtigen, nicht bei den Hitlers, Stalins und Maos.

Drittens: Gott ist bei den Flüchtenden. Da fällt die Rede Jesu vom Weltgericht ein: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Schließlich: Unsere Fluchtgeschichte geht weiter. So sehr ist Gott in Jesus Mensch geworden, dass er sich am Kreuz ermorden ließ. Doch dann kam Ostern, dann kommt Ostern. Auch unsere Fluchtgeschichten enden mit Ostern. Weil unser Gott in Jesus Mensch geworden und nicht ein Gott der Tyrannen ist.

Wohl uns, dass wir einen solchen Gott haben!

Nur Wirtschaftsflüchtlinge? Migration und Familiennachzug: das Buch Ruth

Franziska Gnädinger

Das Buch Ruth bietet am Beispiel der Familie von Noomi Einblicke in die Situation von Migranten. Sie

erinnert uns an unsere Berufung zur Gerechtigkeit. Die Familie Noomis entschloss sich, in ein anderes Land zu ziehen, nach Moab, um dem Hunger zu entkommen. Als ihr Mann und dann auch beide Söhne sterben, bleiben Noomi und ihre beiden Schwiegertöchter in Moab zurück ohne einen Mann, der als Rechtsperson für sie eintreten kann. Da es keine Kinder gibt, gibt es niemand, der im Alter für sie sorgen wird. Noomi entschließt sich, nach Bethlehem zurückzukehren und schickt Orpa und Ruth, die aus Moab stammen, zurück ins Haus ihrer Mütter. Doch Ruth lässt sich nicht abbringen und geht mit ihr in das ihr fremde Land.

Durch Treue, gegenseitige Unterstützung und die Übernahme von Verantwortung vor Gott und nach seinen Geboten wendet sich die Lage für eine, dann zwei Personen aus einer geradezu aussichtslosen Situation zum Guten. Dabei spielen Alter, nationale Herkunft und Religion keine Rolle.

Ruth und Noomi stehen für Millionen Menschen, die heute als Migranten in ähnlich prekären Situationen existieren. Ihre Geschichte erinnert uns Christen an den Auftrag, uns für die Schwachen einzusetzen, die Stimme für sie zu erheben und für sichere Fluchtwege einzutreten sowie für Familienzusammenführung, wie wir es nach dem 2. Weltkrieg und der Wiedervereinigung selbst positiv erleben konnten. Wir als Christen sind in besonderer Weise berufen, zur Gerechtigkeit und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen. Wir müssen Position beziehen gegen alle Tendenzen, die Menschen ausgrenzen – gleich aus welchen Gründen. Ein gutes und verantwortliches Miteinander ist eine Bereicherung für alle wie bei Ruth und Noomi und Boas.

Gottes Volk auf der Flucht: 2. Mose/ Exodus 3,1-14

Pfarrer Albrecht Herrmann und Pastoralreferent Stefan Osterwald

„Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen ... Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!“ (Ex 3,7ff.)

Das ist ja unglaublich: Gott mischt sich ein in das Leben, in die Politik. Er sieht das Elend, er hört das Geschrei, er spürt die Schmerzen. Er schaut nicht weg, er hält sich nicht die Ohren zu, er baut keinen Stacheldraht um den Himmel herum, sondern er tut genau das Gegenteil: er kommt herab vom Himmel auf die Erde und handelt.

Und wir, was machen wir Menschen mit Gott? Wir sperren ihn in die Kirchen ein. Wir meinen, Gott sei hauptsächlich da zu finden, wo es feierlich zugeht mit Weihrauch und Kerzen und religiöser Stimmung. Gott sei Dank haben wir in Papst Franziskus einen prophetischen Papst, der sich nicht davor drückt, sondern mitten hinein geht in die Brennpunkte, z.B. nach Lampedusa. Vor kurzem hat er auch der polnischen Regierung ins Gewissen geredet, weil sie einfach ihre Grenzen dicht machen.

Es ist Gottes Anliegen, das Volk Israel aus der Unterdrückung herauszuführen. Es ist nicht die Idee des Mose. Mose ist noch weit davon entfernt, sich diese große Aufgabe überhaupt zuzutrauen. Er kann sich nicht vorstellen, wie er die Ältesten seines Volkes gewinnen soll und erst recht nicht, wie er den Pharao umstimmen soll, er ein Flüchtling, ein Schafhirt. Aber Gott sagt: Ich bin mit dir. Ich habe dich gesandt. Das genügt. Und Mose wagt es schließlich, darauf zu vertrauen.

Auch heute beruft Gott Menschen, die helfen das Leid zu überwinden. Gottes Name „Ich bin da“ heißt so viel wie: „Ich begegne dir in dem Menschen, der Hilfe braucht. In der Gemeinschaft mit den anderen bin auch ich dir nahe und begegne dir.“

Pastor Murat Yulafci von der Mosaik-Gemeinde Heidelberg hat in den letzten Jahren viele Begegnungen mit Flüchtlingen erlebt, Flüchtlingen aus der Hardtstraße und aus den Patton Barracks. *Murat* und seine Gemeinde haben zusammen mit der Caritas jeden Donnerstagabend zum internationalen Café eingeladen. *Murat* hat die Weltliga „Fußball mit Flüchtlingen“ gegründet und die Heidelberger Sportvereine dafür gewinnen können, sich für die Flüchtlinge zu öffnen, danke auch der Vermittlung von *Marlies Heldner* und anderen. Er hat das Kirchenasyl in der Hoffnungskirche begleitet mit Bibelstunden.

Wer sich engagieren will, findet hier die richtigen Ansprechpartner:

Caritas Flüchtlings-Sozialdienst, Hardtstraße 10/1, 69124 Heidelberg

Peter Moskob, Leitung

Maria Herting: Vermittlung von Patenschaften mit Flüchtlingen

Lida Nada: Arbeitsvermittlung für Flüchtlinge

Telefon: 06221/72 78 191

E-Mail: Peter.Moskob@caritas-heidelberg.de;

Maria.Herting@caritas-heidelberg.de;

Lida.Nada@caritas-heidelberg.de



■ Christen in Namibia – Persönliche Erfahrungen in einem Land voller Spannungen

Im Vielvölkerstaat Namibia leben heute etwa zwölf ethnische Gruppen. Davon gehören ca. 90% einer christlichen Kirche an. Wiederum 50% der dort lebenden Christen sind Mitglieder der drei lutherischen Kirchen im Land. Namibia ist eins der lutherischsten Länder der Welt.

Während meiner bisherigen Aufenthalte in Namibia, einem wunderschönen Land, hatte ich im Rahmen meines Dienstes als Pastor in der Ev. Luth. Kirche in Namibia (kurz: ELKIN) den intensivsten Kontakt zu deutschstämmigen Christen, die sich als Weiße zum großen Teil bereits seit mehreren Generationen einer besonderen Herausforderung stellen: Wer als Deutschstämmiger in Namibia leben will, muss bereit sein, die Spannung auszuhalten, die das Leben als Weißer unter Schwarzen und Farbigen in Afrika mit sich bringt. Es erfordert Mut und Gelassenheit, vor allem Offenheit und Verständnis für eine uns Europäern fremde Denk- und Lebensweise, eine ständige Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur.

Wer als Weißer, und zwar nicht nur als Nachfahre der ersten deutschen Siedler, dauerhaft in Namibia leben will, muss außerdem bereit sein, sich der belasteten Vergangenheit zu stellen. Kolonial- und Apartheidpolitik stellen nach wie vor eine Bürde und Hypothek dar. Alte Wunden brechen immer wieder auf. Dies zeigte sich sehr deutlich in einer kontroversen Geschichtsdebatte, die vor vier Jahren durch eine Predigt von *Präses Nikolaus Schneider* in Katutura, einem von Schwarzen bewohnten Vorort von Windhoek, der Hauptstadt Namibias, ausgelöst wurde. In dieser Predigt stellte der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD den Grund zu großer Dankbarkeit für allen Reichtum von bisher gewachsenem im Land während der gemeinsamen

aus den Gemeinden

Geschichte von deutschstämmigen und afrikanischen Christen in den Mittelpunkt. Aber er erinnert auch mit klaren Worten an die Verantwortung und Schuld deutscher Missionare und unserer Kirche während der deutschen Kolonialzeit im damaligen Deutsch-Südwestafrika sowie während der Apartheid. In den darauffolgenden Reaktionen wurde sichtbar: Die deutschstämmige Bevölkerung ist gespalten. Die einen weisen die einseitige Beurteilung der Geschichte zugunsten der Schwarzen zurück und wollen endlich einen Schlussstrich ziehen, die anderen möchten den offenen ehrlichen Diskurs führen, der der Klärung der geschichtlichen Ereignisse und schließlich der gegenseitigen umfassenden Akzeptanz in versöhnter Verschiedenheit im heutigen Namibia dienen soll. Der Prozess der Versöhnung, in dem die Kirchen von Schwarzen und Weißen eine wichtige Rolle einnehmen, wird zwar von beiden Seiten ernsthaft betrieben. Es wird aber noch einige Zeit dauern, bis die Vergangenheit angemessen und ausreichend aufgearbeitet worden ist. Dies gilt in erster Linie für die ältere und mittlere Generation.



Junge eines Farmers und Junge eines Farmarbeiters in trauter Zweisamkeit, Quelle: M. Hörster

Kinder und Jugendliche unter Schwarzen und Weißen hingegen gehen schon heute recht unverkrampft und unproblematisch miteinander um, was durch das größtenteils gemeinsame Aufwachsen in Kindergarten und Schule gefördert wird.

Zur Situation der Ev.-Luth. Kirche in Namibia:

Um sich in die Mitglieder dieser Minderheitenkirche, einer der kleinsten lutherischen Kirchen der Welt, ein wenig einfühlen zu können, muss man sich die Gesamtsituation im Land vor Augen führen. In Namibia leben zurzeit ca. 2,1 Millionen Einwoh-

ner, darunter etwa 100.000 Weiße, von denen ca. 20.000 deutschstämmig sind. Die ELKIN hat ungefähr 5200 Mitglieder in 14 Gemeinden mit 7 Pfarrstellen verteilt über das ganze äußerst dünn besiedelte Land, eine Fläche, die zweieinhalbmal so groß ist wie Deutschland. Wenige Mitglieder in einem riesigen Gebiet. Teilweise leben sie auf Farmen, abseits und oft auch weit entfernt von Städten und Ortschaften. Manch einer braucht mehrere Stunden Autofahrt, um über Schotterstraßen und holprige schmale Farmwege zum Gottesdienst zu kommen. Und mancher Pastor muss am Wochenende über 1000 km zurücklegen, um an verschiedenen Orten mit den Gemeinden Gottesdienst feiern zu können.

Weil sie sich länger nicht gesehen haben, bleiben die Gemeindeglieder bei den Farmgottesdiensten, die außer den sonntäglichen Gottesdiensten in den Stadtgebieten mehrmals im Jahr reihum auf einzelnen Farmen stattfinden, viele Stunden wie in einer großen Familie bei einem gemeinsamen Essen beieinander, zu dem jeder etwas beisteuert. Sie nutzen die Zeit zu Gesprächen, für einen ausführlichen Austausch. Ist dies doch oft der einzige soziale Kontakt der Farmfamilien, die sonst bedingt durch die großen Entfernungen nur durch das Telefon miteinander kommunizieren. Der Hunger nach Gemeinschaft wird gestillt. Ein Ort zum Auftanken im umfassenden Sinn.

Aber auch die Kontakte zu den schwarzen Glaubensgeschwistern in der Gemeinde und im Alltag sowie die Pflege der guten Beziehung zu ihnen sind den Mitgliedern der deutschstämmigen Kirche ein Anliegen, wenn auch in unterschiedlich starker Ausprägung.

Gleichwohl ist das Miteinander von Schwarzen und Weißen trotz aller bisherigen Fortschritte im Blick auf gewonnene Gemeinsamkeiten auch in den Kirchen nicht einfach und nicht spannungsfrei.

So bringen z.B. Sprachenvielfalt als „Brücken und Schranken“ sowie die bereits erwähnte unterschiedliche Denkweise und Mentalität sowohl Chancen als auch Probleme für die Zusammenarbeit und für das Zusammenleben in Namibia mit sich.

Wer mehr darüber erfahren möchte, der sei verwiesen auf den Namibia-Abend über Namibia am Freitag, 14. Oktober, 19.30 Uhr im Hermann-Maas-Haus (siehe Seite 11), an dem ich Näheres dazu berichten werde.

Martin Hörster, Pfarrer im Ruhestand, seit November 2014 wohnhaft in Kirchheim

■ Kirchgeldaktion 2016 im neuen Format

Liebe Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche in Heidelberg,
unter dem Motto „**Meine Kirche stärken**“ startet die Kirchgeldaktion 2016 in einem neuen Format.

Statt des bisherigen personalisierten Briefes haben wir einen Flyer gestaltet, in dem wir über die Arbeit des Evangelischen Kinder- und Jugendwerkes berichten und um Ihre Unterstützung dieses so wichtigen Arbeitsfeldes unserer Kirche bitten. Ausliegen wird dieser Flyer ab Mitte September in allen Kirchen, Gemeindehäusern und Pfarrämtern. Zudem wird er als Beilage in Ihrem aktuellen/nächsten Gemeindebrief erscheinen.

Folgende Überlegungen haben uns zu diesem neuen Format veranlasst:

Wir haben in den letzten Jahren immer wieder die Rückmeldung bekommen, dass unsere Adresdatenbank nicht auf dem aktuellsten Stand sei und so nicht all diejenigen Personen den Kirchgeldbrief bekommen haben, für die er gedacht war. Das ist für viele Beteiligte nicht nur schade, sondern auch ärgerlich.

Hinzu kommt der für den Bezirk und die Gemeinden aufwändige und teure Postversand, auch die vorgedruckten Überweisungsträger machen einen erheblichen Kostenfaktor aus, den wir mit dem Flyer gerne minimieren möchten. Natürlich wissen wir, dass nicht alle Menschen Zugang zu Online-Banking haben, daher können Sie bei Bedarf vorgedruckte Überweisungsträger in den Pfarrämtern Ihrer Gemeinde erhalten.

Nicht zuletzt möchten wir durch das Einsparen von Papier und Ressourcen auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Mit dem Flyer sparen wir gut zwei Drittel der ursprünglichen Her- und Zustellungskosten ein, damit Ihre Spende zukünftig vollständig dem Spendenzweck zugutekommt.

Bitte scheuen Sie sich nicht, uns Rückmeldung zu geben zum neuen Format unserer Kirchgeldaktion, denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir Ihnen in Zukunft die bestmögliche Lösung anbieten.

*Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung sagt Ihnen
Dr. Marlene Schwöbel-Hug, Dekanin*

Erntedank am Sonntag, 9.10., 10 Uhr in beiden Gemeinden!

Petruskirche, 9.10., 10 Uhr

Gestaltung: Zusammen mit dem Blumhardt-Kindergarten gestaltet Pfarrer Kliesch den Gottesdienst.
Erntegaben: Wir freuen uns über Obst- Gemüsespenden und Brot für den Altar! Abzugeben in der Petruskirche am Samstag, 8.10. zwischen 10-12 Uhr oder nach Absprache mit Frau Methner (Tel.: 781821). Am Montag, den 10.10., von 10-12 Uhr wird wie gewohnt das Obst und Gemüse vor der Petruskirche gegen Spenden abgegeben.

Arche, 9.10., 10 Uhr

Gestaltung: Pfarrer Herrmann wird zusammen mit den Kindern des Arche-Kindergartens den Gottesdienst gestalten.
Erntegaben: Wir bitten herzlich um Erntedankgaben am Samstag, 8. Okt. von 11-12 Uhr im Arche-Foyer Breslauer Str. für den Gottesdienst am Sonntag.

aus den Gemeinden

■ Offener Mittagstisch

Eine Welt, in der alle Menschen friedlich zusammen leben und niemand auf die Nation, die Religion oder die Kultur achtet?

Das gibt es leider noch nicht, doch der **Mittagstisch** bietet einem einerseits dieses Miteinander und andererseits leckeres und gutes Essen!



Der **Mittagstisch** ist ein Projekt im Hermann Maas Haus, das von *Ingo Franz* geleitet wird und an dem die „Konfis“, also die Jugendlichen, die nächstes Jahr konfirmiert werden, teilgenommen haben. Der **Mittagstisch** findet jede Woche dienstags, donnerstags und freitags statt und an jedem dieser Tage haben jeweils vier Konfirmanden mitgemacht.

Um 11:30 Uhr hat man sich vor dem Hermann Maas Haus getroffen und dann zusammen gekocht. Mitgekocht haben meistens die gleichen: *Ingo, Nils* – ein Junge mit mehrfachen Behinderungen, *Raoul, Smeralda, Ole, Daniel* und eben die Konfirmanden. Beim Kochen wird auf jeden geachtet, das heißt es gibt laktosefreie Gerichte, vegetarische Varianten und natürlich auch welche mit Fleisch. Dazu gibt es Salat als Vorspeise und für den Nachtisch ist auch gesorgt.

Um 13:00 Uhr wird dann gemeinsam gegessen. Zum **Mittagstisch** sind alle, die kommen wollen, herzlich eingeladen. Meistens sind die *Familie Kairi*

und natürlich die Köche dabei, und jeder mit seiner eigenen Geschichte. Wie zum Beispiel *Nils*, der bei vielen Dingen Hilfe braucht und dennoch ein netter und aufgeweckter Junge ist, oder die *Familie Kairi*, die aus dem Irak fliehen musste. Zudem kann natürlich jeder Freunde mitbringen und so bietet sich der Mittagstisch perfekt an, um zum Beispiel nach der Schule gesellig zu essen, anstatt zu Hause allein am Tisch zu sitzen.



Nach dem Essen hat *Ingo* noch mit den jeweiligen Konfis gesprochen und sie gefragt, was ihnen aufgefallen sei und gefallen habe. Die meisten meinten, dass ihnen das harmonische Miteinander gefallen hat und man sich gut austauschen konnte. Auch ist vielen positiv aufgefallen, wie in der Runde auf jeden einzelnen geachtet wurde und dass wir eigentlich alle gleich sind, anders als es von der Gesellschaft häufig hingestellt wird. Am Schönsten jedoch ist, dass sich alle verstehen, wenn man jedem eine Chance gibt!

Lara-Marie Sattler

■ In Vorfreude auf weitere gemeinsame Aktionen

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Konfis, also den Jugendlichen, die nächstes Jahr konfirmiert werden, noch einmal sehr herzlich danken, dass sie den gemeinsamen Mittagstisch mit ihrer

aus den Gemeinden

meist sehr fröhlichen Art und ihrem jeweils sehr herzlichen Engagement und dem offenen Interesse für dieses Gemeinde-Experiment eine solch unerwartete Aufwertung in den Sommerferien haben zuteil werden lassen! Ganz besonderen Dank an *Lara-Marie Sattler*, die diesen wunderbaren Text

zum Mittagstisch im Sommer geschrieben hat. Und ebenfalls möchte ich *Dagmar Wellenreuther* sehr herzlich für ihre Begleitung des Projekts danken!

Ingo Franz

■ Frische Lieder im Oldtimer Bus nach Wertheim Bericht vom Gemeindeausflug am 6. September

Am 6. September startete eine Busladung mit Gemeindemitgliedern zu einem Tagesausflug nach Wertheim ob der Tauber.



Im schicken Oldtimer Bus wurde mit dem Schifferklavier von *Manfred Simon* Stimmung gemacht. *Inge Brück* und er hatten die Gemeindefahrt professionell vorbereitet. Sie führten uns erst zum leckeren Mittagessen ins Lokal Zum Goldenen Adler, wo wir bei herrlichem Wetter im Biergarten speisen konnten.

Stiftskirche und die hübsch renovierten Plätze und Hinterhöfe bestaunen.

Bei einem Eiscafé auf dem Marktplatz konnten wir den Nachmittag ausklingen und kamen froh gelaunt am späten Abend nach Hause. Nächsten Jahr gerne wieder! Seien Sie gespannt, wohin es geht.



Die anschließenden Stadtführungen in zwei Gruppen ließen uns die wunderschöne evangelische



Ihr Pfarrer Fabian Kliesch

Vorankündigungen

- **Mitmachkonzert für Kinder (0-10 Jahre): Geschichten aus dem Reisekoffer**
Samstag, 1.10., Petruskirche Hegenichstr. 22, Eintritt frei

TUN VERWANDTE

Geht es über Stock und Stein, oder immer am Fluss entlang? Hissen wir die Segel und reisen übers Meer? Müssen wir fliegen, oder können wir auch zu Fuß gehen? Nehmen wir eine Abkürzung oder machen wir lieber einen Umweg? Wir planen eine große Reise um die Welt und malen uns dabei unsere eigenen musikalischen Landkarten. Wir planen mindestens einen „Stopp“ auf jedem Kontinent und hören „dort“ ein Instrumentalstück, lauschen einer Geschichte oder singen gemeinsam ein Lied.

In kammermusikalischer Besetzung bietet das Ensemble „Tunverwandte“ nicht nur eine wunderbare Auswahl an Stücken, sondern auch einen ereignisreichen Streifzug mit Kompositionen aus verschiedenen Himmelsrichtungen. Anhand verschiedener Fundstücke werden Reiseerlebnisse erzählt.
<http://www.tunverwandte.de/projekte/>

- **Morgengebet in der Arche – Nachtgebet in der Petruskirche**

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ so lautet der Titel einer berühmten Bach-Kantate.

In den Sommerferien habe ich beschlossen, die Tagzeitengebete wieder zu entdecken, um Gottes Zeit einen festen Platz im Tag einzuräumen: Seit dem 22. August bete ich das Morgengebet aus dem Evangelischen Gesangbuch EG 783 von Montag bis Freitag in der Arche, immer wenn um 8 Uhr die Glocke läutet und lade die Gemeinden herzlich ein, mitzubeten. Es dauert ungefähr 20 Minuten. Inzwischen sind wir fünf Personen.

Gerne können Sie mir aus der Gemeinde Gebetsanliegen nennen, z. B. wenn jemand erkrankt oder verunglückt ist oder wenn sonst eine Not brennt.

Unser *Kantor Thilo Ratai* hatte die gleiche Idee und wird das Nachtgebet (die Komplet) EG 786 in der Petruskirche donnerstags von 21.40 bis 22 Uhr halten.

Auch dazu sind alle eingeladen, die Freude am regelmäßigen gemeinsamen Gebet haben. Es beginnt am 13. Oktober und geht erst einmal bis Jahresen-

de. Sich abends noch einmal zum Tagesausklang zu versammeln und innezuhalten, lässt die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren und führt in der Komplet zu einem eher meditativen Gebet. Wer es schon mehrere Male erlebt hat, weiß um die Innigkeit dieser Form. Es handelt sich nicht nur um ein einfaches gesungenes Gebet, sondern ist als alter benediktinischer Brauch eine Art Mini-Gottesdienst in einer eindrücklich schönen Form. Ein Einführungsvortrag von *Thilo Ratai* am 13. Oktober erklärt die Art und Weise des Singens, sowie Hintergründe der Tagzeitgebete. Jeder kann auch jederzeit ohne den Einführungsvortrag oder besondere Kenntnis des Geschehens hinzukommen.

Pfarrer Albrecht Herrmann, Kantor Thilo Ratai und Kantorin Caroline Huppert

- **Bethelsammlung Oktober 2016**

Kleiderspenden können abgegeben werden:

Für die Wicherngemeinde
Donnerstag, 13.10. bis Dienstag 18.10.
von 9-18 Uhr, Eingang Breslauer Str. 37

Für die Blumhardtgemeinde
Donnerstag, 13.10. bis Dienstag, 18.10.
Windfang Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22

Die Mitarbeiter der Brockensammlung bitten die Spender/Innen nur gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten- jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) zu spenden.

- **Einladung zu einem Namibia-Abend mit Musik vom Afrika-Chor**
Freitag, 14. Oktober 2016 , 19.30 Uhr,
Hermann-Maas-Haus



„Schwarze und Weiße in Namibia: Chancen und Probleme eines spannungreichen Miteinanders in Staat und Kirche“: Unter diesem Thema spricht *Pfarrer i. R. Martin Hörster* über seine Erfahrungen während seines Dienstes in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Namibia. Es singt der Afrika-Chor. Eintritt frei. Spenden erbeten.

Vorankündigungen

■ **Kick Off: „AG Miteinander in Vielfalt“: Diskutieren über Inklusion, Theologische Reflexion und Planung für die Gemeinde mit Abendessen, Dienstag, 25. Oktober 2016, 20-22 Uhr**

Mit den Konfirmanden, mit älteren Menschen, in einigen Gottesdiensten und bei besonderen Aktionen werden wir in den kommenden Monaten immer wieder das Thema „**Miteinander in der Vielfalt**“ ins Gespräch bringen. Wir wollen dabei in der Besinnung auf verschiedene Bibeltexte darüber nachdenken, wie die Vielfalt der Gaben, die Gott uns schenkt, im Gemeindeleben zur Entfaltung kommen kann. Besonders bunt und lebendig kommen die verschiedenartigen Gaben zur Geltung, wenn das Miteinander von unterschiedlich begabten und begrenzten Menschen gelingt. Da kann es sein, dass die „Alten“, die „Schwachen“, die „Bedürftigen“ nicht nur Hilfe empfangen, sondern zum Gelingen von Gemeinschaft mit wesentlichen Impulsen beitragen. Und da kann es auch vorkommen, dass die „Starken“ ihre Begrenzungen und Belastungen erkennen und mitteilen. Was in unserer Gesellschaft mit dem Modebegriff „Inklusion“ bezeichnet wird, gehört zu einer Grundregel kirchlicher Gemeinschaft: Ausgrenzung wird überwunden und alle sind zur Mitwirkung eingeladen.

Der offene Mittagstisch im Hermann-Maas-Haus ist von diesen Gedanken der Inklusion geprägt. Doch eigentlich ist das „Miteinander in der Vielfalt“ nicht nur ein Thema gemeinsamen Lernens für einen offenen Mittagstisch. Das aktuelle gesellschaftliche Anliegen der Inklusion ist in der Kirche schon immer vorhanden: Die Kirche ist eine inklusive Gemeinschaft.

Im Herbst laden wir nun dazu ein, in einem Projektkreis auch einmal theologische Aspekte zum Thema „**Inklusion**“ zu erarbeiten. Da möchten wir Bibeltexte betrachten, die Impulse zu einer inklusiven Gemeinschaft in der Kirche geben. Auch wollen wir in diesem „Projektkreis Inklusion“ die Frage erörtern, ob Inklusionsperspektiven für das Gemeindeleben zu konkreten Veränderungsprozessen führen können. Diese wichtigen Fragen werden in einer Tischgemeinschaft ins Gespräch gebracht – bei einem schön gestalteten Abendessen, zu dem wir schon jetzt herzlich einladen:

25. Oktober 2016, 20 Uhr im Hermann-Maas-Haus, Voranmeldung bei Ingo Franz: ingo.franz@hausgemeinschaften.de.

*Auf Ihre Teilnahme freuen sich
Ingo Franz (Offener Mittagstisch) und
Pfarrer Dr. Kliesch*

■ **Kerchemer Live Musiknacht erstmals im Hermann-Maas-Haus
Samstag, 5.11. ab 19.30 Uhr**



Mit Klassikern aus Rock und Pop wird uns die Band **Funcoustic** das Hermann-Maas-Haus zum Wackeln bringen. Eintritt frei. Der Erlös kommt sozialen Projekten in der Gemeinde zugute.
www.funcoustic.de

Familien Niemöller und Rabe aus der Blumhardtgemeinde koordinieren Festkomitee und Ausschank. Es werden viele Mitfeiernde und Helferinnen gesucht für Ausschank, Garderobe, Auf- und Abbau. Wer hat Zeit und Lust mitzumachen?

Bitte melden unter: johanna.ni@web.de oder im Pfarramt der Blumhardtgemeinde: 712248.

■ **Der ökumenische Buß- und Bettag
16.11. um 19 Uhr in der Arche**

Zum vierten Mal feiern wir christlichen Gemeinden von Kirchheim den Buß- und Bettag gemeinsam mit einem Gottesdienst am Mittwoch, den 16.11. um 19 Uhr in der Arche. Die Predigt hält *Pfarrer i.R. Rudolf Atsma*, der die ökumenische Arche in Neckargemünd mit aufgebaut hat und in seinem Ruhestand mit seiner *Frau Lisa* wieder dort lebt.

Die Peterssingers unter der Leitung von *Werner Mechler* werden singen.

Der Gottesdienst mündet in eine Tischgemeinschaft mit schlichtem Essen und Trinken in der Tradition Jesu.

Albrecht Herrmann und Stefan Osterwald

Vorankündigungen

- „Mir geht es gut, ich sterbe gerade“:
**Eine musikalische Lesung, Mittwoch,
23.11. 19.30 Uhr, Petruskirche**

Die beiden *Pfarrerinnen Christiane Bindseil* und *Karin Lackus* arbeiten als Klinikseelsorgerinnen. Tag für Tag begegnen sie schwerstkranken und sterbenden Menschen. Mit diesen Erfahrungen im Rücken haben sie Geschichten geschrieben über das Leben vor dem Sterben. Die Geschichten sind „echt“, sie sind authentisch - auch wenn die beschriebenen Personen und Begebenheiten Fiktion sind.

Aus diesen Geschichten wird *Christiane Bindseil* vorlesen; *Christian Kabitz* an der Orgel wird die Texte mit Improvisationen aus allen Stilrichtungen umrahmen. Die Geschichten aus dem Buch „Mir geht es gut, ich sterbe gerade“ sind voller Tragik und Tiefe, aber auch voller Freude und Leichtigkeit – eben voller Leben. Die letzte Lebensphase wird dabei keinesfalls verklärt. Und dennoch wird in jeder Geschichte deutlich: die Zeit des Sterbens ist kostbar; unser Leben wäre so viel ärmer, würden wir uns dieser Lebensdimension vorsätzlich berauben.

- „Suppenonntag“ – pünktlich zum
1. Advent gibt es wieder ein gemeinsames Gemeindefest von Blumhardt und Wichern
**27.11.2016, 10.00 Uhr Petruskirche/
11.30 Uhr Hermann-Maas-Haus**

Das Fest beginnt um 10 Uhr mit dem Familiengottesdienst, Posaunenchor und Kindergärten in der Petruskirche. Ab 11.30 Uhr erwarten uns die mitgebrachten Suppen und Eintöpfe aus den beiden Gemeinden im Hermann- Maas-Haus. Der Blumhardt-Kindergarten wird Selbstgebasteltes verkaufen und auch der Eine Welt Stand hat adventliche Dinge im Angebot. Bei Kaffee und Kuchen erwarten uns dann noch Darbietungen verschiedener Gemeindegruppen.

Auf Ihre Suppen- und Eintopfspenden ist das Fest angewiesen! Probieren Sie doch mal ein neues Rezept aus oder bringen Altbewährtes mit. Bitte im Pfarramt Blumhardt melden unter *Tel. 71 22 48*.
Kommen Sie zahlreich aus beiden Gemeinden und bringen Familie und Freunde mit!

Ausblick auf Dezember 2016

- **Seniorenadvent**

Samstag 3. Dezember, 15 Uhr in der Arche, Breslauer Str. 37

- **Krippenspieler aufgepasst:**

Auch in diesem Jahr soll es natürlich an Heilige Abend um 16 Uhr wieder Krippenspiele geben - sowohl in der Arche als auch in der Petruskirche. Dafür brauchen wir Kinder, die Lust haben, mitzuspielen, als Hirte oder Engel, als Maria oder Wirt oder oder oder...

Wir brauchen auch dringend Erwachsene jeden Alters, die bei den Proben mithelfen und die Kinder bei der Vorbereitung und bei der Aufführung unterstützen.

Bitte melden Sie sich zahlreich, damit die Krippenspiele gelingen! Probentermine werden dann in Absprache mit Ihnen festgelegt.

Wer mitspielen mag, findet die Probentermine ab Mitte November auf der Homepage bzw. im nächsten Gemeindeboten, auf Flyern und Aushängen. Oder kann nachfragen bei *Christiane Bindseil*.
Kontakt: cbindseil@outlook.de

- **Lebendiger Adventskalender in Kirchheim**

Nach dem gelungenen Auftakt im letzten Jahr: auch dieses Jahr wollen wir in der Wichern- und in der Blumhardtgemeinde einen „Lebendigen Adventskalender“ gestalten.

Die Idee ist ganz einfach: Menschen nutzen die Zeit des Advent zur Begegnung, zum Füreinander da sein und Miteinander Feiern. Vom 1.-23. Dezember lädt jeden Tag ein anderer Mensch, eine Familie oder auch eine Einrichtung am späteren Nachmittag bzw. frühen Abend zu sich ein: der Gastgeber erzählt eine kleine Geschichte, singt mit den Gästen ein Adventslied oder was auch immer er für eine gemeinsame halbe Stunde im Advent für passend findet. Eingeladen sind alle, die einen lebendigen Advent erleben und für die Begegnung mit anderen offen sein möchten.

Wenn auch Sie an einem Tag Gastgeber sein möchten, melden Sie sich bitte mit Terminwunsch und Uhrzeit bei *Christiane Bindseil*.
cbindseil@outlook oder *Tel. 0160 5564930*

Kalender im Oktober

1.10.	Sa.	10-17	Konfissamstag, HMH
		16.00	Mitmachkonzert für Kinder (0-10 Jahre): Geschichten aus dem Reisekoffer, Petruskirche, Eintritt frei
2.10.	So.	11.00	Hofgottesdienst mit Konfirmandenvorstellung, Kirchheimer Hof (Familie Sauter, Quer Beet)
3.10.	Mo.		Tag der Dt. Einheit – Gemeindegruppen entfallen
4.10.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.00	Seniorenkreis Blumhardt mit Tischabendmahl (Pfr. Dr. Kliesch), Kontaktraum, HMH
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
6.10.	Do.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
7.10.	Fr.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.00	Gitarrenkurs, Arche (Pfr. Herrmann)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.00	Taizéliedersingen, Arche –Kapelle
		19.30	Taizégebet
		19.30	Deutsch-Koreanischer Lobpreis-Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)
8.10.	Sa.	11.00	Mitgliederversammlung Diakonieverein Wichern, Arche Treff
9.10.	So.	10.00	Erntedankgottesdienst mit Kindergarten, Arche (Pfr. Herrmann) anschließend Eine-Welt-Verkauf, Arche Foyer
		10.00	Erntedankgottesdienst mit Kindergarten und Taufen, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch)
		18.00	Jugendgottesdienst Arche
10.10.	Mo.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		10.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
		15.00	Seniorenkreis im Arche Treff (Frau Neubauer & Herr Frauenfeld)
		16.00	U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
		18.30	Bibelgesprächskreis, HMH, Kontaktraum (Herr Röcher)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
11.10.	Di.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst im Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
12.10.	Mi.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		15.30	Kaffeetrinken, Arche-Foyer
		16.00	Johanniter Kleiderkammer, Arche

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22

Kalender im Oktober

- 13.10.** Do. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 09-18 Bethel Sammlung, Arche
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 16.30 Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
 20.00 Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
 21.40- **Einführung: Gesungenes Nachtgebet (Komplet)**
 22.00 **mit Thilo Ratai und Caroline Huppert, Petruskirche**
-
- 14.10.** Fr. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 09-18 Bethel Sammlung, Arche
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 18.00 Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
 19.30 **„Schwarze und Weiße in Namibia: spannungsreiches Miteinander“: Vortrag und Bilder aus Namibia, Pfr. Hörster und Musik vom Afrikachor, HMH**
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)**
-
- 15.10.** Sa. 09-18 Bethel Sammlung, Arche
-
- 16.10.** So. 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl, Arche (Pfr. Dr. Kliesch)**
 10.00 **Kik parallel, Arche**
 09-18 Bethel Sammlung, Arche
-
- 17.10.** Mo. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 09-18 Bethel Sammlung, Arche
 10.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
 16.00 U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
 20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
 20.00 Frauentreff im Arche Treff (Frau Greve)
-
- 18.10.** Di. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 09-18 Bethel Sammlung, Arche
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 14.30 Leib und Seele: **„Von guten Mächten: Dietrich Bonhoeffer“**
 Vortrag von Pfrin. Dr. Christiane Bindseil, HMH, kl. Saal
 15.45 Zirkusjungchar, HMH (Herr Böhme)
 17.30 Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
-
- 19.10.** Mi. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
-
- 20.10.** Do. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 16.30 Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
 20.00 Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
 21.40- Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)
 22.00
-
- 21.10.** Fr. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 18.00 Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)**
-
- 23.10.** So. 10.00 **Gottesdienst mit Kinderchor, Petruskirche (Pfr. Herrmann)**

Veranstaltungsorte

Arche

HMH (Hermann-Maas-Haus)

Glatzer Str. 31

Hegenichstr. 22

Kalender im Oktober und November

- 24.10.** Mo. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 10.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
 16.00 U3 Treff, 2. OG im HMM (Frau Niemöller)
 18.30 Bibelgesprächskreis, HMM, Kontaktraum (Herr Röcher)
 20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMM (Herr Stehr)
-
- 25.10.** Di. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
 15.30 **Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)**
 15.45 Zirkusjungschar, HMM (Herr Böhme)
 17.30 Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMM, Andachtsraum, Spende erbeten
 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMM (Herr Böhme)
 20.00 **Kick Off: „AG Miteinander in Vielfalt“: Diskutieren über Inklusion, Theologische Reflexion und Planung für die Gemeinde.**
 Mit reichhaltigem, kostenfreien Abendessen im HMM.
 Voranmeldung bei Ingo Franz: ingo.franz@hausgemeinschaften.de.
-
- 26.10.** Mi. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
-
- 27.10.** Do. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
 16.30 Kinderchor, HMM (Herr Kabitz)
 20.00 Gemeindechor, HMM (Frau Buchert)
 21.40 Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)
-
- 28.10.** Fr. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
 18.00 Afrikachor, HMM (Frau Buckman)
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)**
-
- 30.10.** So. 10.00 **Reformations-Gottesdienst mit der koreanischen Gemeinde, Arche (Pfr. Herrmann und Pfr. Jeon)**
-
- 31.10.** Mo. **Reformationstag** Schulferien vom
31.10. bis 6.11.
 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 10.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr

November

- 2.11.** Mi. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Dr. Eckert)
-
- 3.11.** Do. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
 21.40 Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)
-
- 4.11.** Fr. 08.00 Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
 13.00 Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
 19.00 Taizéliedersingen, Arche –Kapelle
 19.30 Taizégebet
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)**
-
- 5.11.** Sa. 19.30-24.00 **Kerchmer Live Musiknacht mit der Band „Funcoustic“, Eintritt frei, HMM**
-
- 6.11.** So. 10.00 **Gottesdienst, Arche (Pfr. i.R. Dr. Volker Eckert)**
 10.00 **KiK parallel, Arche**
 anschließend **Eine-Welt-Verkauf, Arche Foyer**

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMM (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22

Kalender im November

7.11.	Mo.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		10.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
		15.00	Seniorenkreis im Arche Treff (Frau Neubauer & Herr Frauenfeld)
		16.00	U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
		18.30	Bibelgesprächskreis, HMH, Kontaktraum (Herr Röcher)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
8.11.	Di.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
9.11.	Mi.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
10.11.	Do.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
		21.40	Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)
11.11.	Fr.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Deutsch-Koreanischer Lobpreis-Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)
12.11.	Sa.	10-17	Konfissamstag, HMH
13.11.	So.	10.00	Gottesdienst mit Taufen, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch) im Anschluss: Imbiss und Podium zum Thema Inklusion
		10.00	Kik für Klein und Groß/ Kik für Schulkinder in der Arche
		18.00	Jugendgottesdienst, Arche
14.11.	Mo.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		10.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
		16.00	U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
15.11.	Di.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.00	Seniorenkreis Blumhardt, HMH, Kontaktraum
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
16.11.	Mi.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		19.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit den Peterssingers und Pfr. i.R. Rudolf Atsma; anschließend Tischgemeinschaft
17.11.	Do.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
		21.40	Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22

Kalender im November

18.11.	Fr.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)
		19.30	Mutanfall für Frauen, Arche Treff „Gold, Weihrauch, Myrrhe“ mit Claudia Rühle
20.11.	So.	10.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Arche (Pfr. A. Herrmann)
		10.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch)
		14.00	Gottesdienst auf dem Friedhof mit Posaunenchor (Pfr. A. Herrmann)
21.11.	Mo.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		10.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
		16.00	U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
		18.30	Bibelgesprächskreis, HMH, Kontaktraum (Herr Röcher)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
		20.00	Frauentreff im Arche Treff (Frau Greve)
22.11.	Di.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		14.30	Leib und Seele: „ Israel/ Palästina: zwischen Trennung und Zusammenleben “ mit Vortrag von Dr. Shir Hever, Israel, HMH, kl. Saal
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
23.11.	Mi.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		19.30	Musikalische Lesung „Ich sterbe“ mit Christiane Bindseil, Petruskirche
24.11.	Do.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
		21.40	Nachtgebet, Petruskirche (Herr Ratai, Frau Huppert)
25.11.	Fr.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Jeon)
27.11.	So.	10.00	Gottesdienst mit Kindergärten, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch), anschließend Gemeindefest mit „Suppensontag“ im HMH: Suppen, Kaffee, Kuchen, Zirkus, Chöre und Kinderprogramm
	1. Advent		
28.11.	Mo.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		10.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) -12.00 Uhr
		16.00	U3 Treff, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
29.11.	Di.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
		13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.00	Seniorenkreis Blumhardt, HMH, Kontaktraum
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus mit Wunschlidersingen aus dem Gesangbuch (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		17.30	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum, Spende erbeten
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
30.11.	Mi.	08.00	Morgengebet, Arche (Pfr. Herrmann)
Veranstaltungsorte		Arche	Glatzer Str. 31
		HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22